

Seine Bühne ist ein Linienbus

Wil In Stadt und Region Wil halten sich diverse Sagen. Oliver Kühn vom «Theater Jetzt» nimmt die Kulturbühne Anfang Mai zum Anlass, um einige zu erzählen. Und zwar während einer Busfahrt durch das Tannzapfenland.

Simon Dudle
simon.dudle@wilerzeitung.ch

«Max hat ein Alkoholproblem und muss die Leute belehren. Er glaubt mit einer gewissen Unverfrorenheit an die Sachen, die in der Sage erzählt werden. Kein Wunder, er stammt ja auch aus jener Zeit des 19. Jahrhunderts», sagt Oliver Kühn vom «Theater Jetzt». Er beschreibt damit seine Rolle, die er anfangs Mai an vier Abenden einnehmen wird. Dann wird Max mit einem normalen Linienbus von Wilmobil ins Tannzapfenland im Hinterthurgau unterwegs sein und Sagen aus dem Buch «Der Ring im Fisch» von Dino Larese erzählen.

Zum Beispiel jene Geschichte zur Entstehung des Bichelsees. Ein Ritter wollte einer alten Frau deren Wald abluchsen und bestach einen Amtsmann. Der Frau blieb nichts anderes übrig als zu beten – und prompt zog ein Unwetter auf und schuf den Bichelsee. Auch die Sage vom Kranzenberg ob Littenheid inspiriert Max. Es gibt Leute, die sagen, dass man in der tatsächlich bestehenden Ruine noch heute nachts ein Wimmern und Weinen höre. Der Popperli von Rickenbach darf auch nicht fehlen. Zu diesem Hausgeist findet nur, wer weiss, wo Gregory wohnt. Die Sage über einen Pudel im Hof zu Wil ist genau so Teil der Rundreise wie die bekannte Geschichte über «Idda von Toggenburg».

Die Maschen des geschäftstüchtigen Max

«Max ist auch geschäftstüchtig. So ist die Fahrt ins Tannzapfenland zwar gratis. Um dann wieder zurück nach Wil zu kommen, ist aber ein Ablass zu entrichten», befürchtet Oliver Kühn.

Die Szenerie ist ein umgebauter Linienbus von Wilmobil. Während im vorderen Teil Reisende ganz normal von A nach B fahren, ist die Welt hinter dem Vorhang eine andere. «Schaurig schöne Sagen aus Wil, dem Hinterthurgau und dem Toggenburg werden in diesem Einmann-Grusical präsentiert», sagt Oliver Kühn. Der Bus passiert während seiner einstündigen, fahrplan-



Oliver Kühn vom «Theater Jetzt» alias Max wie er leibt und lebt: Anfang Mai erzählt er im Nachtbus Sagen,

Bild: PD

mässigen Rundreise durch die Region auch jene Ortschaften, wo die Sagen spielen.

Max ist zwischen dem 2. und dem 5. Mai an vier Abenden unterwegs. Der Bus verlässt jeweils um 21 Uhr, 22 Uhr und 23 Uhr den Bahnhof Wil und ist eine Stunde später wieder zurück. Da im Bus hinter dem Vorhang «nur» sechs Plätze zur Verfügung stehen, ist eine Anmeldung unter www.theaterjetzt.ch nötig.

Nicht das erste Mal ein fahrender Sagenzähler

Ein ähnliches Projekt hatte Oliver Kühn mit dem «Theater Jetzt» bereits im Jahr 2003 realisiert. Auch damals wurden Sagen erzählt, allerdings am Bodensee in einem umgebauten Bahnwagen, der zu einem «Sagenhaften Zug» wurde. Schon damals war der schrullige und nicht allzu intelligente Max dabei.

Dieses Mal handelt es sich um eines von insgesamt 74 Projekten im Rahmen der Kulturbühne. Zwischen dem 30. April und dem 6. Mai zeigen über 100 Kulturschaffende aus der Region ihr Tun und Können.

Nachgefragt

«Kulturbühne ist voller Vielfalt»

Die Kulturbühne 2018 ist ein Experiment, das 74 Veranstaltungen von über 100 Kulturschaffenden in 22 «Thurkultur»-Gemeinden vereint. In Wil finden rund 40 Prozent der Veranstaltungen statt. Für die Kulturverantwortliche der Stadt, Kathrin Dörig, ist es der Höhepunkt des Jahres.

Was bringt die Kulturbühne 2018 den Wilern?

Dörig: Die Kulturbühne 2018 ist voller Vielfalt. Wer Kultur mit stundenlangem Stillsitzen verbindet, den wird die Kulturbühne mit ihrer Angebotspalette überraschen: vom Mitmach-Theater für Kinder und Rock-Konzerte über kostümierte Stadtführungen bis hin zu poetischen Waldspaziergängen ist alles dabei. Wir haben bekannte Darsteller wie die Stadtharmonie oder die Bühne 70 im Programm, aber auch

zahlreiche Newcomer. Bei der Kulturbühne kann jeder Neues entdecken – quasi zeitlich und örtlich komprimiert.

27 Veranstaltungen in sieben Tagen in einer Stadt – das kann auch zu viel sein. Was rät der Kulturprofi?

Die Kulturbühne 2018 ist wie ein Schnuppertag oder eine Degustation: Ausprobieren, kommen und gehen, wann man will und

Vieles nach Lust und Laune miteinander kombinieren. Es lohnt sich, sich einen Kultur-Schnuppertag zusammenzustellen.

Wie kam es zum Engagement der Stadt?

Der neunköpfigen Kulturkommission ist es ein Anliegen, Gelder am richtigen Ort zu sprechen und aktiv in der Kulturszene mitzuwirken. Meine Umfrage unter Wiler Kulturschaffenden zeigte, dass die Lust auf eine Kulturwoche vorhanden ist.

Warum fördert die Stadt die Kulturbühne 2018?

Uns liegt es am Herzen, Kulturschaffende mit Wilern jeden Alters zusammenzubringen. Denn Kultur verbindet, bewegt und inspiriert Menschen. Der finanzielle Beitrag der Stadt von 20 000 Franken wird sich lohnen. (sk)



Die Kulturverantwortliche der Stadt Wil, Kathrin Dörig. Bild: PD